



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Manfred Ritzek (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerpräsidentin

String II / Newsletter Juni 2004

Im Newsletter Juni 2004 / String II wurden 6 Projekte genannt, die in der II. Projektphase 2002 – 2004 umgesetzt wurden.

1. Welche Länder beteiligen sich an den Projekten?

Am Projekt STRING mit den dazugehörigen Teilprojekten und Foren sind die Staaten Dänemark (durch Storstrøms County, West Zealand und Greater Copenhagen Authority - HUR), Schweden (durch Schonen) und Deutschland (durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein) beteiligt.

2. Ab wann begann die Realisierung der Projekte?

Die Kooperation wurde 1999 mit dem Ziel begonnen, schrittweise die Potenziale zu bündeln und eine stärker integrierte, wettbewerbsfähige europäische Region zu entwickeln. Nach der Erstellung eines Entwicklungskonzepts im Jahr 2001 hatte die zweite Kooperationsphase 2002- 2004 die Umsetzung des Konzepts mit sechs konkreten Teilprojekten und sechs Foren zum Ziel.

3. Welche Budgetbeträge (von wem) sind für die Projekte vorgesehen?

STRING II wurde mit 1,07 Mio. Euro aus dem EU-Programm für Ostseekooperationen INTERREG III B gefördert, bei einem Gesamtvolumen von 2,1 Mio.

Euro. Die Kofinanzierungsbeträge der einzelnen Regionen beliefen sich auf:

HUR	132.463 €
Skåne	253.778 €
West Zealand	103.020 €
Storstrøms Amt	90.835 €
Schleswig-Holstein	267.452 €
Hamburg	220.217 €

Das veranschlagte Budget Schleswig-Holsteins teilte sich auf, in reale Kosten der verschiedenen Akteure und in ihre jeweiligen Personalkosten, die im Laufe dreier Kalenderjahre eingesetzt wurden.

4. Wer ist für die Begleitung der Projekte verantwortlich?

Die Begleitungsstruktur des STRING Projektes bestand aus drei Ebenen. Als oberste Ebene fungierte das Politische Forum als strategische Instanz, hier wurde die politische Ausrichtung vorgegeben. Es setzte sich zusammen aus politischen Vertretern jeder Partnerregion.

Unter dieser politischen Instanz arbeitete das Steering Committee als Entscheidungsgremium auf Arbeitsebene. Hier wurden die Richtlinien des Politischen Forums umgesetzt, Entscheidungsprozesse entwickelt und durchgeführt. Es setzte sich folgendermaßen zusammen: jeweils ein Vertreter des Leadpartners und aus West Zealand, jeweils zwei Vertreter aus Skåne und HUR sowie jeweils drei Vertreter aus Hamburg und Schleswig-Holstein. Bei Bedarf wurden noch externe Beobachter oder Experten zu den Sitzungen eingeladen.

Die dritte Ebene schließlich, das Common Secretariat, war mit den operativen Aufgaben betraut und setzte sich ebenfalls aus Vertretern aller Partnerregionen zusammen.

5. Wer evaluiert die Projekte?

Im September 2003 fand eine Halbzeit-Evaluierung durch die Partnerregionen statt. An dieser zweitägigen Konferenz in Kopenhagen nahmen Vertreter des Steering Committees, des Common Secretariats und der Teilprojekte sowie auch externe Experten teil. Auf Basis dieser Bewertung nahmen die politischen Vertreter anlässlich des politischen Forums am 6. November in Malmö eine politische Bewertung vor.

Zum Ausklang des STRING II Projektes fand am 7. April 2004 in Hamburg auf Einladung des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust eine Abschlusskonferenz mit abschließender Bewertung des Projektes statt. Das Resultat dieser Bewertung findet sich wieder in einer politischen Resolution. Die politischen Vertreter der Partnerregionen plädierten für eine Fortsetzung und Vertiefung der sehr erfolgreichen Zusammenarbeit.

Gesamtergebnisse von STRING II gehen dem Landtag nach der Sommerpause

direkt zu.

6. Gibt es messbare wirtschaftliche Auswirkungen der Projekte?
Falls ja, welche?

Monetär messbare Ergebnisse können in der jetzigen Phase des STRING Prozesses noch nicht erwartet werden. STRING II hat einer auch wirtschaftlichen Entwicklung eine solide Basis verschafft, auf der zukünftige erfolgversprechende Aktivitäten stattfinden können. So wurde im STRING Business Forum gemeinsame Ansätze für Technologietransfer diskutiert und Kooperationsmöglichkeiten in wirtschaftlichen Schlüsselbereichen wie z.B. Life Science und Ernährungswirtschaft ausgelotet. Im Bereich Biotechnologie wurde bereits die Zusammenarbeit von „i-med“ mit der „Medicon Valley Academy“ in der Øresund-Region unterstützt. Als Grundlage für die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit wurde im Business Forum die Broschüre „ECONOMICAL STRUCTURES IN THE STRING AREA“ erarbeitet.

Weitere Beispiele wichtiger Ergebnisse:

- Eine transregionale E-Learning Plattform für Weiterbildung von KMU-Mitarbeitern einschließlich eines Lernmoduls für Verfahren der Abwasserreinigung in schwedischer, dänischer, deutscher und englischer Sprache.
- Trainingskurs für mittelständische Unternehmen, um E-Business Technologien zu nutzen.
- Zur Förderung des jungen Designs wurde eine Kommunikationsplattform für Hochschulen und Unternehmen eingerichtet, die als Design Archiv nutzbar ist. Am 6. April 2004 wurde ein erster Design-Preis für junge Designer vergeben; Gewinner waren u.a. zwei Studenten der Muthesius-Hochschule.
- Für Küstenzonen wurden innovative Tourismusprodukte wie Unterwasserlandschaften und Küstenerlebnispfad entwickelt (IKZM).
- Eine Internetbasierte Tourismusroute verbindet Schonen, West-Seeland und Schleswig-Holstein.